

Jahresbericht 2022

Es war ein Jahr des Übergangs. Die Leitung in Noreia war vom Wechsel und Abschieden geprägt. Beate Tiller liess sich frühpensionieren und Susanna Imfeld und Maxi Ghamari übernahmen die Co-Leitung. Wir sind froh durften wir alle vier Gründerinnen kennenlernen und die Beweggründe für die Eröffnung und das Konzept Noreia von Ihnen persönlich vermittelt bekommen. Wir danken an dieser Stelle Frau Beate Tiller, Gabriela Köppel, Susan Maag und Katharina Hagenbucher nochmals herzlich dafür. Die letzte aktive Gründerin Noreia's, Frau Gabriela Köppel, bleibt Noreia noch erhalten, wird sich aber aus dem Leitungsgeschäft aufgrund gesundheitlicher Gründe zurückziehen. Sie wird der neuen Co-Leitung weiterhin beratend und begleitend zur Seite stehen. Wir Maxi Ghamari und Susanna Imfeld sind schon mehrere Jahre ein fester Teil des Teams der Wohngruppe Noreia und dürfen uns hier rasch vorstellen:

*Ich, **Maxi Ghamari**, habe die WG Noreia bereits seit dem 3. Jahr nach der Gründung begleitet. Damals habe ich die Buchhaltung auf externer Basis ehrenamtlich geführt. Ab und zu schaute ich zum Mittagessen in der Wohngruppe herein. Später wurde es zu einem kleineren Mandat, bis ich schliesslich im Jahre 2013 für die Lohn- und Finanzbuchhaltung des Vereins eingestellt wurde. Nachdem ich viele Kaffees und Schwätzchen mit den Bewohnerinnen und dem Team geniessen durfte, kam ich dem eigentlichen Tagesgeschäft und den Bewohnerinnen der Wohngruppe immer näher. Schliesslich beschloss ich, mich zur psychosozialen Beraterin ausbilden zu lassen und absolvierte dazu einen Lehrgang der angewandten humanistischen Psychologie. Ich stieg in die Betreuung mit ein und wurde mit Frau Imfeld die letzten zwei Jahre langsam mit den Leitungsaufgaben vertraut gemacht. Nun freue ich mich auf diese neue Herausforderung in der Wohngruppe Noreia. Privat bin ich mit meinem Partner Eltern von zwei Kindern und zwei Stiefkindern.*

*Ich, **Susanna Imfeld**, bin verheiratet und stolzes Mami von zwei Kindern. Im 2014 durfte ich mit einem Teilzeitpensum die Wohngruppe Noreia kennen und schätzen lernen. Zuvor sammelte ich 10 Jahre Berufserfahrung mit integrierter Ausbildung auf der Akutstation in der psychiatrischen Universitätsklinik Zürich. Berufsbegleitend absolvierte ich den Bachelor of Science in Pflege an der ZHAW und im Frühjahr dieses Jahr den CAS Leadership und Führung im Sozialen- und Gesundheitswesen an der Ostschweizer Fachhochschule in St. Gallen. In meiner Abschlussarbeit der Führungsweiterbildung habe ich mich intensiv mit der neuen Autorität auseinandergesetzt und finde dieses Konzept sehr wertvoll und passend für unsere Wohngruppe. Ich freue mich sehr auf die neue Herausforderung als Leitungsmitglied und ich möchte das Konzept der neuen Autorität in der Wohngruppe Noreia unbedingt weiterführen.*

Aus der Wohngruppe

Das Jahr 2022 war auch das Startjahr für einige neue Projekte und solche, welche beendet wurden. Die Visionen aus dem Jahresbericht 2021 wurden umgesetzt.

Wir begannen mit dem „Projekt Schrebergarten“ in der Gartenanlage in Frauenfeld hinter dem Freibad. So sollte ein Tapetenwechsel angeboten und mehr Zeit an der frischen Luft verbracht werden. Anfänglich war grosse Begeisterung da und die Frauen wirkten mit. Leider kristallisierte sich heraus, dass die Arbeiten zunehmend am Team hängen blieben. Seitens des Gartenvereins wurden ebenfalls Erwartungen an uns gestellt, was das Projekt umso schwieriger gestaltete. Die obligatorischen Gartenanlässe fanden am Wochenende statt und da wir am Wochenende nicht besetzt sind, musste das Team in der Freizeit für die Gartenanlässe ausrücken, meist ohne Bewohnerinnen. So entschlossen wir uns schweren Herzens den Garten wieder abzugeben. Für einen Sommer mit frischen Zucchini reichte es dennoch. Diese wachsen zu sehen, zu ernten und schliesslich zu essen, war für alle dann doch ein besonderes Erlebnis.

Weiter starteten wir mit dem „Esel-Projekt“. Viele kennen es wahrscheinlich, das Buch von 1968. „Mein kleiner Esel Benjamin“ ein Buch, welches die Geschichte eines kleinen Mädchens erzählt, das sich verliebte und von einem Eselbaby wieder zurück nach Hause gebracht wurde. Dieses Buch lasen wir an einem Abend den Bewohnerinnen im gemütlichen Beisammensein vor. Mit dem Kinderbuch entflamte bei mancher Bewohnerin eine Liebe zu Eseln. Und da eine unserer Vorstandsmitglieder gleich drei Esel bei sich auf dem Bauernhof hat, stellten wir den Bewohnerinnen diese drei Esel vor. Gespannt hörten sie den Geschichten zu, wie die Esel „Benjamin“, „Mia“ und „Ebony“ auf den Bauernhof der Familie gelangen. Die erste Beziehung wurde schon durch die einzelnen Geschichten der Tiere geknüpft, denn auch sie wurden zum Teil aus schwierigen Verhältnissen auf den Hof geholt. Das berührte so manche Bewohnerin.

....Und das sind sie die drei stolzen Esel....



Ebony



Mia



Benjamin

Das Ziel des Projektes sollte sein, eine Beziehung zu einem Tier aufzubauen, welches keine Erwartungen und Bewertungen gegenüber den Bewohnerinnen hat und macht. Im Idealfall dürfte eine Berührung stattfinden, welche auf gegenseitigem Vertrauen beruht und ohne grosse Worte stattfinden könnte.

Das Projekt stellte sich als tolle Sache heraus und wir durften wunderschöne Momente erleben. Wir haben das Projekt immer nur mit einer Zweiergruppe durchgeführt, damit eine gute Betreuung gewährleistet werden konnte. Hier ein paar Details aus dem Nähkästchen:

Die erste Gruppe bestand aus zwei Bewohnerinnen, die sich schon länger kennen und einen langjährigen Bestandteil der Wohngruppe Noreia darstellen. Beim ersten Kontakt bestand grosse Ehrfurcht und Respekt zwischen den Eseln und den Bewohnerinnen. Schnell jedoch wurde die Beziehung zu den Eseln hergestellt. Im Laufe des Projekts gingen wir dann auch mit den Eseln spazieren. Themen wie „Verantwortung übernehmen“ und „nein sagen“ können, spiegelten sich wunderschön in der Beziehung zum Tier wieder. So versuchten die Esel zum Beispiel alle verbotenen Früchte am Wegrand zu essen und zuerst wurde nur mit nettem Zureden nein gesagt. Nach dem ca. sechsten Apfel wurde auch der Bewohnerin klar, dass ein klares Signal nötig ist. Am Ende des Spazierganges setzte sie ihre Körperkraft ein, um den Esel wieder in die andere Richtung zu lenken. Eine andere Bewohnerin durfte feststellen, dass ihr der grösste Esel aufs Wort folgte und sie ihn wunderbar führen konnte. In der zweiten Gruppe wurden Selfies mit den Tieren gemacht und auch die Hühner und die Katzen auf dem Hof bekamen viel Aufmerksamkeit.

Nach dem Tierkontakt gab es jeweils einen feinen Kaffee mit Aussicht auf die Berge. Der Hof liegt wunderschön erhöht über Müllheim. Die Rundschaukel an der alten Linde wurde genossen und es gab jeweils einen gemütlichen Ausklang im Freien.

Das Projekt war eine gelungene Abwechslung und sorgte für eine Förderung der Sozialkompetenz. Weiter war es ein wunderbarer Tapetenwechsel für die Bewohnerinnen und wir verbrachten eine gute Zeit zusammen an der frischen Luft mit einigen Sonnenstrahlen im Gesicht.

Wir sind sehr gespannt, was uns im Jahr 2023 erwartet und freuen uns wieder die schönsten Dinge zu teilen.

Liebe Grüsse aus der Wohngruppe vom Team „NOREIA“.